

Nr. V 154 Die Mordeltern

Der einkehrende Soldat, den die gierige Wirtin ermordet,
ist der eigene Sohn; Aufdeckung des Mordes durch den
Kameraden.

DVA Signatur:

DVldr. 85 A.

Titel:

Die Mordeltern / Die Mordwirtin / Die zwei Bauernsöhne /
Die drei Mordtaten / Soldatenmord

Anfänge:

Es war(e)n ([ein]mal/einst) zwei/drei Bauernsöhn
(Kaufmannssöhn'/Soldatensöhn)
Die hatten (Sie haben) lust in/im (den/die) Krieg
(Welt/ins Feld) zu gehn (hinziehn) /
Die wollten in den Krieg rein gehn (hinziehn) /
Die wollten mit einander gehn

Es ritten/reiten einmal zwei/drei Reiter aus
Sie ritten/reiten vor ein Gastwirthshaus

Inhalt:

- 1 Zwei Bauernsöhne (Kaufmannssöhne) wollen Soldaten werden /
in den Krieg (in fremde Länder) ziehen.
- 2 Sie bleiben lange weg und verdienen viel Geld (Gold/
Dukaten/usw.). (Der eine schlägt dem anderen vor, sie
wollen nach Hause [nach sechs/sieben Jahren].)
- (3) Als sie nach Hause kommen, grüßt sie die Wirtin
(die am Fenster steht). (Sie [sollen] binden
ihre Pferde an[-binden], und, damit sie nicht gestohlen
werden, sie streichen über die Pferde mit ihren [ge-
waschenen/reinen] Händen.)
- 4 Sie bestellen Bier und Wein (und der eine ein Zimmer).
Sie geben mit ihren vielen Geld an und sagen, sie können
gut zahlen. (Die Wirtin serviert ihnen gebackenen Fisch
und Schweinebraten [und Wein].)
- (5) [Wenige Varianten:] Der Sohn vertraut den Wirtsleuten
seinen Ranzen an, in dem sein Geld (das er seinen Eltern
bringen wolle) stecke.
- 6 (Um Mitternacht kann die Wirtin nicht schlafen.) Die
Wirtin schlägt ihrem Mann vor, sie wollen den Reiter
(Reuter) umbringen. (Der Wirt rät : ab, denn es bleibe
nicht verschwiegen.)
oder:
Die Wirtin stellt sich in die Ecke und wartet, bis alle
schlafen. [wenige Varianten]
- 7 Die Wirtin (versteckt das Pferd und) schmelzt Fett in

- einer Pfanne und gießt es dem schlafenden Gast in den Hals. (Sie ersticht ihn/ gießt [Pulver und] Blei in den Mund / vergiftet ihn.)
- (8) Die Wirtin verscharrt die Leiche im Kellersand, damit es verschwiegen bleibe.
- 9 Als der andere Reiter am nächsten Morgen (sehr früh) ankommt, fragt er nach seinen Kameraden. Die Wirtin sagt, er sei schon weit weg (fort/im nächsten Dorf) (denn er sei früh aufgestanden). Das könne nicht sein, erwidert der Reiter, denn das Roß stehe noch im Stall (dort hänge sein Geschirr/ dort weine/schnarre das Roß).
- (10) Der Kamerad durchsucht das Haus und findet die Leiche im Keller (es bleibt nicht verschwiegen). [wenige Varianten]
- 11 Der Kamerad sagt, habe die Wirtin ihm etwas leids getan, so habe sie es ihren eigenen Sohn getan (der aus dem Krieg gekommen sei).
- 12 Die Frau springt in den Brunnen/ins Wasser und der Mann erhängt sich ([umgekehrt]/rauft sich die Haare/ erschießt sich/ springt aus dem Fenster). (Die Tochter stirbt vor Gram / wird wahn-sinnig.) (So mußten drei an einem Tag sterben.)
- (13) [Moral:] Das Geld sei verflucht: es regiere die Welt / bringe einem um seine Ehre und sein Leben.

Belegübersicht:

Erster Beleg um 1808; ca. 271 (*132) Belege. Land-schaften: Ost- und Westpreußen, Pommern, Polen, Schlesien, Sachsen, Thüringen, Brandenburg, Sachsen-Anhalt, Schleswig-Holstein, Niedersachsen, Westfalen, Hessen, Rheinland, Pfalz, Lothringen, Elsaß, Baden, Schweiz, Württemberg, Franken, Bayern, Tirol, Böhmen, Mähren, Slowakei, Ungarn, Banat, Sathmar, Rumänien, Dobrudscha, Rußland, Bessarabien, Wolga, Galizien. Lied- und Stoff-parallele: weitläufige Parallelen in anderen Genres (Erbauungsliteratur, Chroniken, Sagen, sogar Dramen wie Werners 24. Februar oder Camus' Malentendu und in Zeitungsnotizen); Kosko, Maria. Le fils assassine (AT 939 A): Étude d'un thème légendaire. Helsinki: suomi tiedeakademia, 1966. FFC 198, S. 144-47; Lieder in Tschechisch, Polnisch, Bulgarisch, Serbisch, Rumänisch, Französisch und Italienisch. Mot. N 321. Vgl. Bronzini, Giovanni. "'Donna Lombarda': Historische oder historisierte Ballade?" 10. Arbeitstagung, S. 33-40. Vgl. ferner Binder, Handb. vld. 2: 329, Nr. 34 und Petzoldt, DVS Nr. 299.

Kommentar:

Daß das Opfer der eigene Sohn ist, ruft uns erneut vor Augen, wie schrecklich ein Mord ist: erhöhte "Schrecklichkeit" begleitet eine verstärkte Moralaussage. Dieser Mord ist tatsächlich nicht nur sensationell sondern auch tragisch. Bei einem so reichen Stoff verwundert es nicht, daß es zahlreiche unabhängige Bearbeitungen gibt. Dabei ist die Liedtradition erstaunlich stark - ohne daß sie eine führende Rolle für andere Genres spielte. Der Stoff ist im wesentlichen modern: er wird vor dem 17. Jahrhundert nicht gefunden und überlebt ganz aktiv ins 20., wo er als Zeitungsnotiz noch wirksam war. Neben den neun Liedern zu diesem Thema, die DVldr. verzeichnet und unter der Nummer 85 zusammen behandelt, konnte ich noch drei Aufzeichnungen ausfindig machen. Eine davon, V 163, ist der deutsche Frühbeleg für den Komplex.

Veröffentlichungen:

- Adamek, S. 45-46, Nr. 26.
 *Bender, S. 172-73, 302, Nr. 151.
 Bernhardi, Lieder-Lexikon I, S. 360, Nr. 711.
 Böckel, Handbuch, S. 188-89.
 Böckel, Oberhessen, S. 4-5, 108, Nr. 5.
 *Brandsch, Volksbdn., S. 103-108, Nr. 35a-b.
 bunte Garbe, S. 165-67.
 *DVldr. IV, S. 260-313, Nr. 85 A .
 *Ditfurth, fränk Vldr. II, S. 35-36, Nr. 41-42.
 *Engel-Goebbel, pomm. Volksbdn., S. 20-21, 120, Nr. 19a.
 Erbes-Sinner, S. 30, Nr. 23.
 *EB I, S. 172-177, Nr. 50a-b.
 *Gaßmann, Wiggertal, S. 24-25, 182, Nr. 28.
 *Göppel, Commersbuch, S. 613, Nr. 434
 *Greyerz, Röseligarte II, S. 36-38, 72.
 *Grolimund, Aargau, S. 230-31, 259, Nr. 272.
 *Grolimund, Solothurn, S. 8-10, 95, Nr. 11.
 *Heeger-Wüst I, S. 27-29, Nr. 11.
 *Hoffmann-Richter, S. 61-62, Nr. 35.
 Jungbauer, Bibl, S. 17, Nr. 75.
 *Jungbauer-Horntrich, S. 268-73, 745, Nr. 249.
 *Kühler-Meier, S. 24-25, 374-75, Nr. 20.
 *Künzig-Werner, Balladenrepertorium, S. 82-84, 86, Nr. 22A.
 **Künzig-Werner, ostdt. Balladen. Nr. 24.
 Lämmle, Vldr. S. 33-34, Nr. 33.
 *Lefftz I, s. 90-91, 325, Nr. 24.
Ldb. dt. Volkes (1843), S. 265, Nr. 851.
Ldb. dt. Volkes (1883), S. 457-58, Nr. 745.
 *Meier, Schwäb. Vldr., S. 339-41, Nr. 190 + Mel. Nr. 25.
 Meier, Balladen II, S. 292-94, Nr. 104 B.
 Meier-Seemann, Lesebuch I, S. 154-55, Nr. 122.
 Meinert, S. 210-11, 455, Nr. 103.

- *Meisinger, Oberland, S. 3-4, Nr. 2.
- Mittler, S. 242-43, Nr. 291.
- Mündel, S. 17-19, Nr. 16.
- *Pinck, Weisen I, S. 109-112, 297.
- *Quellmalz I, S. 92, Nr. 27.
- *Rech-Kantor I Galizien, S. 44-45, Nr. 31.
- *Röhrich-Brednich I, S. 255-259, Nr. 44a.
- Scherer, Jungbrunnen, S. 124-26, 335, Nr. 42.
- *Schünemann, S. 213-15, 398-99, Nr. 90-92.
- Simrock, S. 79-81, 598, Nr. 34.
- Stockmann, Altmark, S. 394, Nr. 219.
- Weber-Kellermann, S. 150, Nr. 99.
- *Wolfram, S. 69-70, Nr. 42.
- Wdh. II, 197 (Bode, S. 184-85; Rölleke 9/2, S. 314-18).

Themen:

1 VERSION

TU: 320.1.b, 824, 810.a, 750.2, 445, 750.4, 151.b,
170.a, 650, 430, 810.2.b, 910.5, 810.4.b, 635 +
960, 590, 220.a, 540.2, (260.a)
DP: F, oc/ec, V

Beispiel:

/ohne Titel/

Nicht zu langsam.

Es war'n ein - mal zwei Bauern - sohn,
 Die hat - ten Lust in Krieg zu gehn,
 Wohl ins Sol - da - ten - le - ben,
 langsamer
 Wohl ins Sol - da - ten - le - ben.

1. Es war'n einmal zwei Bauernsohn,
 Die hatten Lust in Krieg zu gehn,
 Wohl ins Soldatenleben,
 Wohl ins Soldatenleben.
2. Sie hatten sich ganz kurz bedacht
 Und wiederum auf nach Haus gemacht,
 Nach Haus warn sie geritten,
 Nach Haus warn sie geritten.
3. Und als sie kamen bald nach Haus,
 Frau Wirtin schaut zum Fenster raus
 Mit ihren schwarzbraunen Augen,
 Mit ihren schwarzbraunen Augen.
4. Frau Wirtin, hat sie die Gewalt,
 Zwei Reiter über Nacht zu behalt'n,
 Zwei Reiter zu logieren?
5. Ja, ja ich hab' schon die Gewalt,
 Zwei Reiter über Nacht zu behalt'n,
 Zwei Reiter zu logieren,
 Zwei Reiter zu logieren.

6. Sie setzten sich an einen Tisch
Und sie trug auf gebratne Fisch
Und eine Kann' mit Weine,
Und eine Kann' mit Weine.
7. Und als es war um Mitternacht,
Frau Wirtin zu ihrem Manne sprach:
Wir woll'n den Reiter töten!
Wir woll'n den Reiter töten!
8. Laß du den Reiter, Reiter sein,
Es bleibt ja nicht für uns allein,
Es bleibt ja nicht verschwiegen!
Es bleibt ja nicht verschwiegen!
9. Sie macht sich auf mit allem Fleiß
Und macht das Fett im Pfännchen heiß
Und goß es ihm in Halse,
Und goß es ihm in Halse.
10. Sie nahm ihn bei der schneeweissen Hand
Und scharrt ihn ein in kühlen Sand:
Da lieg' und bleib' verschwiegen!
Da lieg' und bleib' verschwiegen!
11. Fröh Morgens, als der Tag anbrach,
Da kam des Reiters Kamerad:
Wo ist denn nur der Reiter?
Wo ist denn nur der Reiter?
12. Sein Pferd, das steht im Stall allein
Mit Sattel, Zaum und Seide
Und will nicht von hier weichen!
Und will nicht von hier weichen!
13. Habt ihr ihm was zu Leid getan,
So habt ihr's eurem Sohn getan,
Der aus dem Krieg ist kommen!
Der aus dem Krieg ist kommen!
14. Ei, du verfluchtes Geld und Gut,
Bringst manchen um sein guten Mut
Und um sein junges Leben,
Und um sein junges Leben.
15. Frau Wirtin in den Brunnen sprang,
Der Wirt sich in der Scheuer hang.
Sind das nicht drei Mordtaten,
Die hier sind zu beklagen.

*A 46 270. Langenselbold, Kr.
Hanau, 1882. Sammlung Martin
Schäfer.